

Saale-Beilage.

3. (Schluß-) Beilage zu Nr. 129.

Sonnabend den 6. Juni

1891.

Halle a. d. S.

Deutsches Reich.

Die neuesten statistischen Erhebungen des Berliner Statistischen Bureau haben ein weiteres Steigen der Roggenbrotpreise in Berlin ergeben. Der Berliner Magistrat ist der Resolution der dortigen Stadtverordneten-Versammlung beigetreten, welche eine Herabsetzung der Getreidepreise befristet bewilligt. Der Magistrat hat diese Bewilligung mit entsprechender Begründung an den Reichsanwalt geschickt. In Bremen wird der vorwiegend aus national-liberalen Mitgliedern bestehende „Reichsverein“ gemeinschaftlich mit dem „Verein der freienigen Partei“ eine Versammlung abhalten, um der allgemeinen Wüstimmung der Bremischen Bevölkerung über die Aufrechterhaltung der Kornzölle Ausdruck zu geben. Von derselben Wüstimmung führt sich der freirepublicanische Prof. Hans Delbrück angelehnt der Caprivischen Erklärung an. In den „Preuß. Jahrb.“ tritt der Genannte ganz entschieden für die zeitweilige völlige Aufhebung des Zolles ein, und er fügt seiner Abhandlung folgende Nachschrift an:

„Mit schmerzlichem Bedauern seien wir, daß die Regierung sich zur Suspension der Zölle nicht hat entschließen können. Die Gründe, welche der Herr Reichsanwalt angegeben hat, erscheinen uns nicht stichhaltig und eine positive Zusage, welche der preussische Landwirtschaftsminister im Jahre 1887 im Reichstag gegeben, ist bei Seite gelassen worden. Die nächsten Wahlen werden die Antwort darauf geben.“

Anders gestaltet sich die Sache bei der bereits erwähnten Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Centralvereins zu Leipzig. Dort war man gerade bei frohem Mable, als eine Depesche die Erklärung des Herrn v. Capriwi meldete. Sofort brachte Dr. v. Frege in zündenden Worten ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch auf den jetzigen Reichsanwalt aus, dem man volles Vertrauen entgegenbringen müsse!

Ein Parteitag der Sozialdemokraten Thüringens wird am 22. Juli in Erfurt abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Frage der Organisation und Agitation in Thüringen.

Dem Bundesrat ist in Gemäßheit des § 7 des Gesetzes betreffend die Prüfung der Rufe und Reichweite der Handfeuerwaffen, vom 19. Mai d. J., ein Entwurf von Ausführungs-Vormittlungen zu demselben zur Beschlußnahme vorgelegt worden.

Die Berliner Stadtverordneten haben in gemeinsamer Sitzung den einmütigen Beschluß gefaßt, den Oberbürgermeister v. Jordanbeck und den Stadtverordneten Professor Birchow in der Weise zu ehren, daß die Häuser der Genannten im Sitzungssaale des Rathhauses angebracht werden sollen. Ferner soll eine „Jordanbeck-Stiftung“ gegründet und der Stadtverordnete Birchow zum Ehrenbürger der Stadt Berlin ernannt werden. Beiläufig bemerkt der Kaiser, daß eine Straße am südlichen Frankfurter im Friedrichshagen den Namen „Birchow-Straße“ erhalte.

Vor einigen Wochen durchließ einen Theil der deutschen Presse die Nachricht, der sozialdemokratische Magister Schmidfranz sei aus Wachen entlassen, nachdem er an der Parteifass-Betriebslose Untersuchungen begangen habe. Auch habe er seine Frau böswillig in Wachen zu beschließen. Diese Nachrichten vor sich. Herr Schmidfranz hat niemals Parteigänger verhalten, kann also solche auch nicht mitgenommen haben; er ist ferner nicht heimlich, sondern, nach Abschied von seinen Bekannten, ins Ausland gegangen in der ausgeprochenen Absicht, sich dort eine neue Existenz zu gründen. Die Frau hält sich allerdings noch bei Freunden auf und befindet sich in bebrängter Lage, ist aber keineswegs von ihrem Ehemann böswillig verlassen worden.

Dr. C. Heinrich ist aus Klein-Poppo, wo er eine Plantage angelegt hat, dieser Tage in Deutschland eingetroffen.

Halle und Umgegend.

Halle, den 5. Juni.

— In einer gestern Abend in der Theater-Gastwirtschaft abgehaltenen Versammlung der Mitglieder der vereinigten kommunalen Bezirksvereine und des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins wurde die Zahl der unter den Einwohnern, betreffend Erweiterung des Amtsgerichtsgebäudes, den geplanten Bau eines Volkshochschulgebäudes auf der Weidplatz, und endlich Aufhebung der Weidplatzsteuer Angelegenheiten haben je 2000, die dritte bezahl. Bezahlung der Meiststeuer 2500 Unterschriften erhalten. Aus 2 Bezirken fehlen noch die Ergebnisse der Unterschriftensammlungen.

— Auch für die Maurerarbeiten der städtischen Schlachthallen ist nunmehr die Ausschreibung zur Wettbewerbung von Unternehmern erfolgt. Die Angebote werden ebenfalls im Stadtbureau, woselbst die Bedingungen ausliegen, entgegengenommen und zwar bis Donnerstag den 11. d. M. 10 Uhr.

— Der Verein für Volkswohl, V. Volksh. (Ferien-Kolonien) richtet an die Bürgerstadt, wie alljährlich, die Bitte zur Unterstützung der von ihm im Leben gerufenen Ferien-Kolonien und ermahnt gleichzeitig daran, daß diese fernere Einrichtung ein dringendes Bedürfnis ist, was ein Blick in die Wohnungen der Armen genaugen zeigt. Daher sind auch die Feinsinnigen Geben willkommen, auch sie werden mithelfen das Werk zu fördern, welches die Pflicht der Nächstenliebe den Mitmenschen auferlegt.

Im Reichsanwalt wird heute veröffentlicht, daß die Wahl des Kaiserlichen Reichsanwalts, wie alljährlich, von dem Reichsanwalt der Kaiserlichen Justizverwaltung und dem Reichsanwalt der Reichsanwaltschaft in gemeinsamer Sitzung abgehalten werden soll.

Die bereits in Aussicht gestellten Strauss-Konzerte werden voranschreitend am 24. und 25. d. M. im Saale des „König Carl“ stattfinden und es ist voranzufehen, daß denselben seitens unserer Bevölkerung reges Interesse entgegengebracht wird. Das Strauss'sche Orchester besteht aus 41 Musikern, ein Theil derselben sind hervorragende Solisten. Das Orchester, das gegenwärtig unter Edward Strauss eine große Reiztheit durch Deutschland unter dem Namen Strauss 1823 von

Johann Strauss dem älteren gegründet und bis 1819 von ihm geleitet. Ihm folgte sein ältester Sohn, der Komponist der „Nedermous“, des „Lustigen Krieges“ usw. Johann Strauss, der bis 1862 an der Spitze dieser Orchestration verblieb; Josef, der zweite Sohn, dirigirte von 1863-1870. Seit 1862, also nun fast 30 Jahre, führt Eduard den Dirigentenstab. Er hat die großen Kunstwerke mit dem Orchester unternommen und der Kapelle einen Weltreum erworben. Die Zahl der bis jetzt erschienenen Kompositionen der Familie Strauss ist 1375.

— Einmal gedankten Wänden entzogen sich die Leitung des Varietés Zent des bemitt. Hrn. William Müller einer Verlängerung seines Contractes zu bewegen, und es ist ihr gelungen, denselben für drei weitere Abende zu gewinnen. Gestern trat Hr. Müller in dem Wienerischen Lustspiel „Der Hypochonder“ als Träger der Rolle des „Herrn Virenthod“ auf und löste mit der ihm eigenen Meisterschaft die Durchführung dieser nicht leichten Aufgabe nicht leicht behaglich, wie die Rolle frei von der possenhafteu Effektholerei, wie sie das moderne Lustspiel im allgemeinen leider zeigt, ihren Erfolg nur in der feinsten Charakteristik hat. Deshalb vertritt er auch mittelmaßige Kräfte meist zu forcirtem Spiel und Uebertreibungen, während sie auf der andern Seite meist monoton und langweilig werden lassen. William Müller magte das rechte Maß zu halten und eine Figur zu schaffen, so fern der Natur angelehnt, daß ihr wohl jeder in seinem Leben schon einmal begegnet zu sein glaubt. Dies trodene Hinken, durch welches schon hinter der Scene der anpruchsvolle Hausvater sein Auftreten antündigt, dieses kostlose Umherwandern der Augen, mit welchen er stets nach einem neuen Blick zum Sieger sucht, das grinsen, das im Voraus jeden Versuch der Befriedigung und Wiederlegung abmehnt, dieses Spiel, das nervöse Zusammenzucken bei jeder Verärgerung von fremder Hand, das ganze gaulige, rüchliche, stets verneinende, mit sich und aller Welt unzufriedene Wesen eines Hypochonders konnte keine treffendere Verkörperung finden als durch diesen geschickten Künstler. Das Auftreten kann denn auch aus dem Lachen nicht heraus und forderte hüthenfich immer und immer wieder den Künstler auf die Bühne. Geboten wurde der Erfolg der künstlerischen Leistung Müllers durch das gewundene Spiel der Mitglieder des Varietetheaters, von denen besonders Dr. Alfred Helm als Stadtverordnete „Sauerbrunn“ einnehmend hervortrat. In der Scene, wo jeder der neuen Kollegen für eine Forderung zu gewinnen sucht, sowie die vorbereitende Versammlung in Wirtens Hofe Haus unter seiner Leitung erhielt durch sein Zusammenwirken mit Müller eine hüthenfiche Komik. Die übrigen Herren Stadtverordnete waren ihrem Auftreten und ihrem Gange nach eher alles andere als Mitglieder der herabzuhebenden Würde einer größeren Stadt, derartige Figuren sind höchstens nur in kleinen weltlichen Landstädten. Angewiesen waren die Herren Werner als „Reimann“, Stimmichoffen als „Berger Grebe“ als „Moll“ und Görke als „Dampel“. Fr. Tauscher zeigte als „Mara“ reizende Naivität und Frische des Spieles. Die geistreiche pantoffelgehende Frau Sauerbrunn wurde von Frau Beiri Wagsch so humorvoll gelehrt, daß ihr aus dem Lachen hervordringende Bild selbst im Kommet nicht recht fester stützen. Auch die Damen Helm (Emma), Heumann (Mia) und Saray (Mia) trugen zum Gelingen des Ganges durch verständnisvolles Spiel bei. — Heute wird auf allgemeines Verlangen Hr. Müller nochmals als „Emanuel Striebe“ in „Der Hund der Sabinen“ auftreten und morgen als „Hofier“ in dem Lustspiel „Ein toller Einfall“ schlesien.

— Vor einem außerordentlich aufmerksamen und recht zahlreichem Publikum gab gestern Abend der Hypnotiseur Dr. Martin Krause in der Saale des „Königlichen Varietés“ eine Vorlesung zur Einleitung seiner Vorlesung erklärte er, daß die Hypnotie weder als außerordentliche Erregung noch als „neue“ Wissenschaft gelten könne, vielmehr handele es sich um ein Zusammenwirken längst bekannter Kräfte. Der hypnotische Magnetismus ist lange bekannt gewesen und zu Ende des vorigen Jahrhunderts schon von dem Arzte A. Mesmer durch einfaches Handlegen in Verbindung mit seinen Kranken erzeugt worden. Ein englischer Arzt, J. Drake, hat später den Hypnotismus, die Kunst der Einflüsterung verbunden mit Musikstärkung, erklärt. Das längere Sehen auf denselben Gegenstand, einförmige Geräusche, wie das Rufen der Uhr usw., können, wenn dabei die betreffende Person sich in sich verliert, einen Zustand herbeiführen, welcher dann leicht durch Anwendung entsprechender Hilfsmittel (Ansprachen der Bekannten, Schließen der Augen usw.) zur Hypnotie übergeht. Ein dritter Arzt, Bernheim, dagegen behauptet, daß es nur einer gewissen Ueberredungskraft bedarf, welche im Menschen und der Erregung des Hypnotiseurs liegen müsse, um dafür empfängliche Personen in hypnotischen Zustand zu versetzen und dann mehr oder weniger in seinem Willen zu setzen. Dr. Krause erklärte, daß er diese Hilfsmittel mit verwendet, daß die Hauptwirkung bei ihm jedoch durch direkte Einwirkung hervorgerufen werde. Uebrigens ist nicht jede Person und manche nicht zu jeder Zeit für derartige Einwirkungen empfänglich. Da gegen den Willen überhaupt keine Einflüsterung oder Musikstärkung erzeugt werden kann, liegt auch nicht die Gefahr vor, daß die Hypnotie irgendwelche zu Verbrechen werden benutzt werden könne, was vielfach behauptet werde. Der herbeigeführte Zustand besteht aus eingehendeter oder mehr oder weniger vollendeter Musikstärkung. Den eigentlichen praktischen Versuchen in der gefälligen Vorführung ging eine Vorrede voraus. Einige dieser Versuche, die sich auf den Willen und die Sinne bezogen, wurden von Hrn. Krause überaus ausführlich unterzucht bezw. auf das Spätere vorbereitet. Sie wurden veranlaßt, einen Gegenstand (Uhr, Ring u. dergl.) unterwerfen und regungslos anzuschauen, um auf diese Weise in eine gewisse Selbstvergeßlichkeit zu geraten, welche nach Anspannung der Nerven, Schließen der Augen und Öffnen des Mundes zu Stande kommen, wobei der Betreffende sich in einen Zustand versetzt, in dem er ganz oder theilweise aufgeschlossen, entweder durch den Willen, durch die Augen und auf laut ertheilte Befehle, oder mit Zustimmung der erwählten Hilfsmittel (Anspannung der Nerven, Schließen der Augen usw.). Selbst regungslos Todes-Verhalten, auch in der absonderlichen Hypnotischen, wurde bei einzelnen herbeigeführt, während andere in freiwilliger Willensstärke, mit geschlossenen Augen und angesetzten Armen dem voranschreitenden Hypnotiseur folgten. Die Erfolge waren erstaunlich. Die Vorführung bildet für den Zuschauer kein besonderes Vergnügen und es kann dies auch bei den Versuchen Anserwählten nicht der Fall sein, trotzdem wird die eigene An-

schauung viel dazu beitragen, auch dem Laien einen richtigen Begriff und ein selbständiges Urtheil über diese scheinbar Wunder zu vermitteln.

— In Anbetracht der herannahenden Weltausstellung in Chicago im Jahre 1893, die für Industrielle und Fabrikanten von besonderem Interesse sein wird, haben einige launmüthige Unternehmern in Chicago eine Gesellschaft gegründet, um den allgemeinen Anforderungen der Ausstellung, gleichviel welchen Umfangs, gerecht zu werden. Diese Gesellschaft, „Columbia Exposition, International Exhibit and Information Co.“, wird Vertretungen, zu den möglichst wichtigsten Stellen, für die Ausstellungsentwickelung und bietet geeignete Sicherheit für die Ausstellungsgüter, wobei jedermann sich mit Vertreten an dieselbe wenden kann. Weiteres teilt eine von der erwähnten Company, u. a. durch die Firma Frauch & Rosenstein in Berlin und Leipzig, zu beziehende Druckschrift.

— Auf dem Niederplatzgehirnen heute vormittag aus dem Zeitungsbüro der elektrischen Stadtbahn in einem Trügeriale über, das, begünstigt durch die feuchte Witterung, in der Krone der Trügeriale, an welcher die Niederdrücke zur Förderung der Arbeitleistung angebracht sind, ein Funken-Entstehen entfiel, das etwa 1 Stunde andauerte. Ursache der dadurch entwickelten Hitze fielen mehrfach große Klumpen brennender Bestandtheile herab, und schließlich war das behufs Stillung der Trügeriale eingeleitete Holz verbrannt, so daß die Krone mit den daran hängenden Niederdrücken herabstürzte, gleichgültig welche Personen zu treffen. Eine Störung des Betriebes der Stadtbahn hat der Vorfall nicht verursacht. Die hiesigen Arbeiter erklärten alsbald, um unter Leitung des Ingenieurs Hrn. Stenopausius den Schaden wieder auszubessern. Bei dem Vorfall war auch ein sogenannter Schutzbritter getötet, so daß das Ende desselben etwas absteht an der Erde lag. Da der Unfall die Arbeitleistung beeinträchtigt, war derselbe mit dem wollen Strome elektrifiziert gelassen. Selbstverständlich hatte sich auch ein solches Unheil, einfall, einer großen Gefahr Kinder, angefallen.

— Heute vor 35 Jahren wurde in Halle mit Legung der Gasleitungsröhren in den Straßen und zwar hinter dem Postgrundstück am Martinsberge begonnen. Am 20. Nov. 1856, bis zu welcher Zeit 78,000 Fuß Hauptrohre mit einem Kostenaufwande von etwa 68,000 Thaler geleitet waren, war die Arbeit beendet. Im Dezember desselben Jahres wurden noch die Elemente des Hauptrohrs zum größeren Theile für Gasablenkung in die Straßen und auch in die Gassen, mehrere hundert Straßen durch Gas begonnen, was i. B. als bedeutame Neuerung angesehen angefaßt und bewundert wurde.

— Der 13 Jahre alte Sohn Otto des seit einer Reihe von Jahren im Bahnhofsareal befindlichen Zimmermanns Junke aus Giebichenstein ist am 3. d. nachm. anlässlich bei dem negangen und bis heute nicht zurückgeführt. Da der Knabe sich zeitweilig hier bei seinem Vater, theils in Giebichenstein aufhielt, hat man gegentheilig angenommen, er sei am anderen Orte, bis der Lehrer des Knaben heute dem Vater die Mitteilung machte, daß sein Sohn schon gestern in der Schule gefaßt habe. Nun erst wurde der Knabe vermist und es muß leider wohl angenommen werden, daß er beim Vaden ertrunken ist. Verleiste war u. a. Felleidet mit grauem Commaerogel engl. ledernem Beinkleid und Strohhut.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 8. Juni, nachm. 4 Uhr.

1. Öffentliche Sitzung.
2. Sicherung des nördlichen Theils der Frontmauer des Waagegebäudes.
3. Befreiung einer Fläche am Mühlweg und an der Ecke der Bernburgerstraße und Einleitung des Entgegenübergehens.
4. Befreiung einer neuen Straße im Gebiet des östlichen Gehausplatzes westlich der Straße B, sowie einer Verbindungstraße zwischen dieser und der Straße B.
5. Nachvollziehung auf Bekanntmachungsstellen.
6. Uebernahme eines Nachterlasses.
7. Rückgabe von Straßennennungs-Kartonen.
8. Nachvollziehung über Verwendung aus dem Dispositionsfonds des Magistrats.
9. Neueinweisung der Armenzettel und Vernehmung der Armenpfleger.
10. Ueberredung für das Grundstück Meißtische Nr. 1.
11. Einleitung des Abgangsentscheidungsverfahrens wegen des Grundstück Desfauerstraße Nr. 1 zur Straße entfallenden Landes.
12. Befreiung gegen befristigster Durchführung der St. Ulrichstraße auf die Clarastraße.
13. Entlastung der Rechnung der Armenkasse für die Jahre 1889/90, 1890/91 und 1891/92.
14. Verkauf einer Parzelle vom Schulgrundstück in der Weidstraße.

Geschlossene Sitzung.
14. Begebung des Restes der Anleihe.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
G. Neill.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.
Sitzung am Sonnabend den 6. Juni, nachm. 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungssimmer.

- Tagesordnung:
1. Verkauf einer Parzelle vom Schulgrundstück an der Weidstraße.
 2. Befreiung der Mittel zu Abänderungen der Thorsahrt des Schulgrundstückes.
 3. Beitrag für die Ferienkolonie.
 4. Reparaturkosten für das Amalienstift.
 5. Begebung des Restes der Anleihe.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.

Sitzung vom 4. Juni.

Zur Ergänzung seines Vortrages über die chemische Industrie im Kautschuk theilte Hr. Privatdozent Dr. Erdmann mit, daß die Analyse des Kupferchlorides, der bei der elektrischen Zersetzung des Kupfers entsteht und die Oxidmetalle (Gold und Silber) enthält, noch nicht abgeschlossen ist. Die genannten Metalle finden sich (neben anderen) in dem der Hauptbestandtheil aus Silberkupfer bestehende Schlamm in eigenbüthlichen, a. B. noch nicht bekannten Bindungsformen vor. Nach einer längeren Besprechung dieses Gegenstandes beendete

! Strümpfe!

für Damen 0,35 bis zu den elegantesten.

Special-Abtheilung
mit Stempel, „wenn nicht echt
Zurückzahlung des Geldes“.

Ph. Liebenthal & Co.

Untere Leipzigerstrasse 103.

Hilfsständige Rechnungen für den Umbau der
Stadtbahn bitten wir spätestens bis zum 15. d. Mts.
einzureichen.

Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft
Stadtbahn Halle.

Sommer-Pferdedecken

größte Auswahl bei billigsten Preisen.
Arnold & Troitzsch
Markt 13. Gr. Steinstraße 9.

Einmalige Bekanntmachung.

Gr. Ulrichstr. 47 im Laden
werden von heute ab nur bis zum 26. d. Mts.
folgende Waaren zum Ausverkauf gestellt und mache ich ein
geehrtes Publikum auf die selten günstige Gelegenheit
ganz besonders aufmerksam:

Feine Damen-Jackets
in Plüsch, Damast und Celmo nur 6 Mark das Stück.
Bäckisch- und Kindermäntel
nur 3 und 4 Mark.

Winter-Paletots
in allen Größen nur 3 bis 15 Mark!
Eine Partie Stoffrester
zu ganz enorm billigen Preisen.



Bei Umzügen
in der Stadt und über Land, sowie
per Bahn ohne Umladung, halte
mich bestens empfohlen.
Chr. Storz,
Mitglied des Continental Möbel-Transport-Verbandes.

4 Mark!

Massiv gold. Ringe

8- und 14fingrig gefasst,
14fingrig, von 4 M an bis zu
den feinsten u. theuersten, größte
Auswahl, zu

Fabrikpreisen
empfiehlt bestens

F. R. Tittel,

Bijouteriewaarenfabrik,
Siebenanerktraße Nr. 25.

Corall-Schmuckstücken,
nur ausgeführt ich eine Perle, acht gefasst.

F. R. Tittel,
Bijouteriewaarenfabrik,
Siebenanerktraße Nr. 25.

Granat-Schmuckstücken
in größter Auswahl, acht gefasst.

F. R. Tittel,
Bijouteriewaarenfabrik,
Siebenanerktraße Nr. 25.

Nur Markt 20
Kostlos das in unserer Verlag-Gründung
Musikalien-Verzeichnisse
mit Angabe des Schweregrads für
Klav. von 2- bis 8-fingrig, in jedem von
50.000 Musikstücke
mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt, die nicht nur
ausgewählt sind, sondern auch das Beste
aus der Verlagsbibliothek
für jeden Klavierspieler
unentbehrlich
Durch jede Musikalienhandlung zu beziehen
oder bei Carl Glock & Sohn, Franco
gegen 2 M. 50 Pf. Versandung
CARL GLOCK & SOHN
Musikalien-Verlag und Buchhandlung
BAD KRÖNZNACH

Neue Drehbank
mit Reißwindel und compl. Zubehör,
1000 mm Drehtlänge, 180 mm Spindel-
höhe. Wange gefräst, sehr preisw.
zu verkaufen.
P. Feller, Halle a/S., Steinweg 27.
Gr. Einföhrerstraße zu fasten g. durch.
Berger, Briderstraße 9, II.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Publikum hierdurch
die ergebene Mittheilung, daß ich mein 1838 gegründetes, seit 25 Jahren auf
dem Schülershof befindliches

Gut- und Mützen-Geschäft
heute Sonnabend den 6. Juni nach

Markt Nr. 9 (früher Spindler's Färberei)
verlegt.

Respektvoll
F. Körner's Nachf., Louis Lange.

Kgl. Preuss. 184. Staats-Lotterie.

Hauptziehung vom 16. Juni bis 4. Juli
Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung
resp. nach Gewinnplanung:

$\frac{1}{1}$ M. 220, $\frac{1}{2}$ M. 110, $\frac{1}{4}$ M. 55, $\frac{1}{8}$ M. 28,
Antheil-Loose $\frac{1}{8}$ 28, $\frac{1}{16}$ 14, $\frac{1}{32}$ 7, $\frac{1}{64}$ 3, $\frac{1}{128}$ 1, $\frac{1}{256}$ 0,50 M.

Empfehle besonders die Bethellung am Gesellschaftsspiel

$\frac{5}{64}$ M. 17,50, $\frac{5}{32}$ M. 35, $\frac{5}{16}$ M. 70, $\frac{5}{8}$ M. 140.
Porto und Liste 75 Pf. Gewinnzahlung planmäßig.

Wormser Dombau-Loose à M. 3. Porto und Liste 30 Pf.

C. Lewin, Berlin C., Münzstr. 9,
Bank- und Lotteriegeschäft.
Telegr.-Adr.: Glückshand, Berlin.

! Bierdruckapparate!

Größtes Specialgeschäft in Halle
Herm. Graeger Nachf., Aug. Hoske. Sub.:
! Permanente Ausstellung!

Eine renomirte Firma, gestützt auf langjährige
Erfahrung in allen merkantilen Gebieten empfiehlt sich
**Kaufleuten, Fabrikanten, Gutsbesitzern
und Privatleuten**
zur praktischen Durchführung von aussergericht-
lichen Arrangements, Einleitung von Accordver-
fahren, sowie jeder Art von Schuldenregulirungen,
Ordnung von Erbschaftsangelegenheiten in schneller,
sachgemässer und discreter Weise.
Gefl. Offerten sub G. R. 173 an die Centr.-Annonc-
Exp. von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a/M.

empfehlen
Erdbeertorten C. L. Blau's Conditorei
Gr. Ulrichstr. 57.

S. Weiss,

Halle a. S.
Anerkannt größtes Geschäft am Platze.



Jacket- und Rock-Anzüge
von 15 bis 30 Mark.
Kammgarn-Anzüge
in den letzten Neuheiten, Mustern
und Farbenstellungen
von 25 bis 45 Mark.
Cheviot-Anzüge, 1- u. Dreifig,
von 30 bis 45 Mark.
Gesellschafts-Anzüge
von 36 bis 50 Mark.



Frühjahrs- u. Sommer-Paletots
von 12 bis 35 Mark.
Promenaden-Anzüge
in allen Farben von 18 bis 40 Mark.
**Schwaloff-Paletots und
Havelocks v. 20 Mark an.**
Frack-Anzüge v. 40 bis 50 Mark.
Seidene u. weiße Westen v. 3 Mark.



Die letzten
Neuheiten
sind wieder in großen Massen
auf Lager, welches eine
überraschend
reichhaltige
große Auswahl bis zu den
hocheleganteren bietet.

Jagd- und Haus-Joppen.
Schlarfröcke. Kellnerjacken.
Bairische Sommer-Loden-Joppen.

Knaben-Anzüge
in Stoff, Tricot, Plüsch und Sammet
von 4 Mark an.

Lager in neuesten
**Stoffen, Kammgarn,
Cheviots, Tuchen**
u. s. w.
Täglicher Eingang von
Neuheiten.

Bestellungen nach Maass
werden unter Garantie guten Ehrens zu soliden Preisen fauber ausgeführt.